

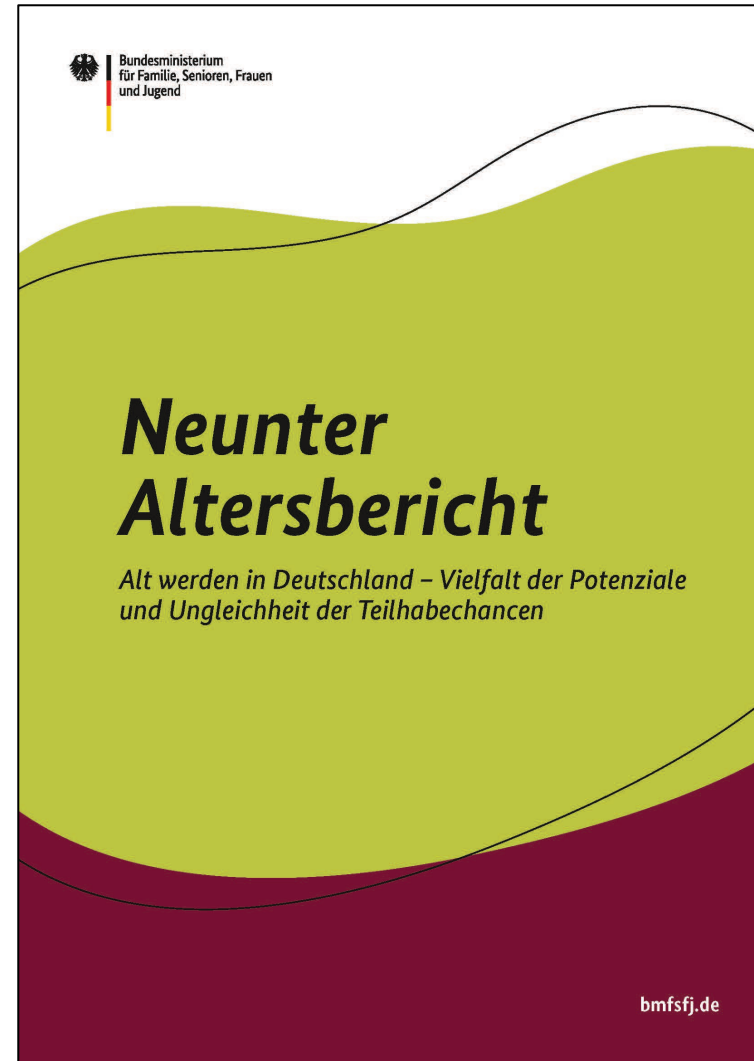
12. Brandenburger Aktionstag
„Wohnen im Alter – Möglichkeitsräume für Teilhabe“
20. Mai 2025

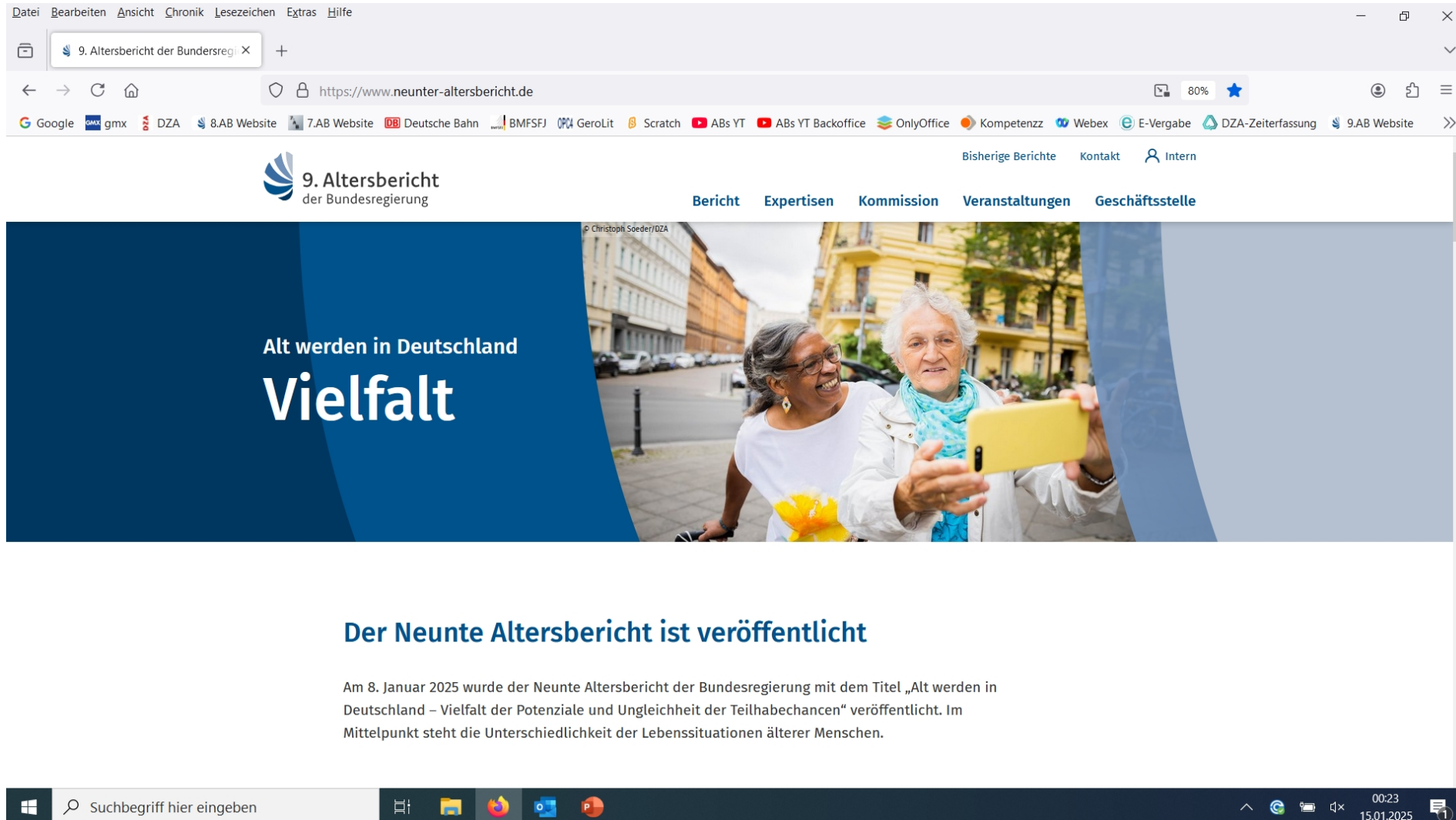
Teilhabe im Alter – Impulse aus dem Neunten Altersbericht der Bundesregierung

Dr. Frank Berner
Deutsches Zentrum für Altersfragen
Geschäftsstelle für die Altersberichte der Bundesregierung

- (1) Der Neunte Altersbericht
- (2) Teilhabe
- (3) Vielfalt und Ungleichheit
- (4) Ageismus
- (5) Überblick und zentrale Botschaften

Der Neunte Altersbericht





9. Altersbericht der Bundesregierung

Bisherige Berichte Kontakt Intern

Bericht Expertisen Kommission Veranstaltungen Geschäftsstelle

Alt werden in Deutschland
Vielfalt

Der Neunte Altersbericht ist veröffentlicht

Am 8. Januar 2025 wurde der Neunte Altersbericht der Bundesregierung mit dem Titel „Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen“ veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht die Unterschiedlichkeit der Lebenssituationen älterer Menschen.



- 6. Juli 2022: Berufung der elf Mitglieder der Sachverständigenkommission
- 8. Januar 2025: Veröffentlichung des Berichts



Auftrag:

Alt werden in Deutschland – Potenziale und Teilhabechancen

Endgültiger Berichtstitel:

Alt werden in Deutschland – **Vielfalt** der Potenziale und **Ungleichheit** der Teilhabechancen

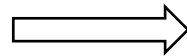
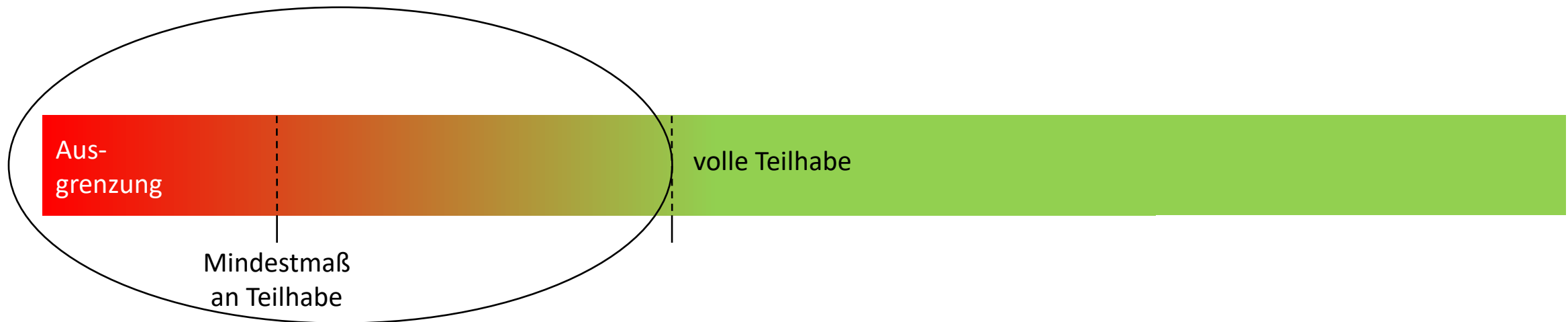
Teilhabe

- gesellschaftliche Zugehörigkeit
- Beteiligung an sozialem Geschehen und sozialen Prozessen
- **Selbstbestimmung**
 - selbstbestimmte Gestaltung der Lebensführung
 - eigene Vorstellungen und Wünsche realisieren
 - Handlungsoptionen / Wahlmöglichkeiten / Entscheidungsspielraum

Gedankenmodell zu Teilhabe

Zwei Schwellen im Sozialrecht:

- Mindestmaß an Teilhabe (BVerfG 2010)
- Volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe (z.B. SGB IX)



Das Konzept „Teilhabe“ sensibilisiert für prekäre Lebenssituationen, in denen Teilhabe gefährdet ist oder Menschen ausgegrenzt sind

Vielfalt und Ungleichheit

Empirische Analysen:

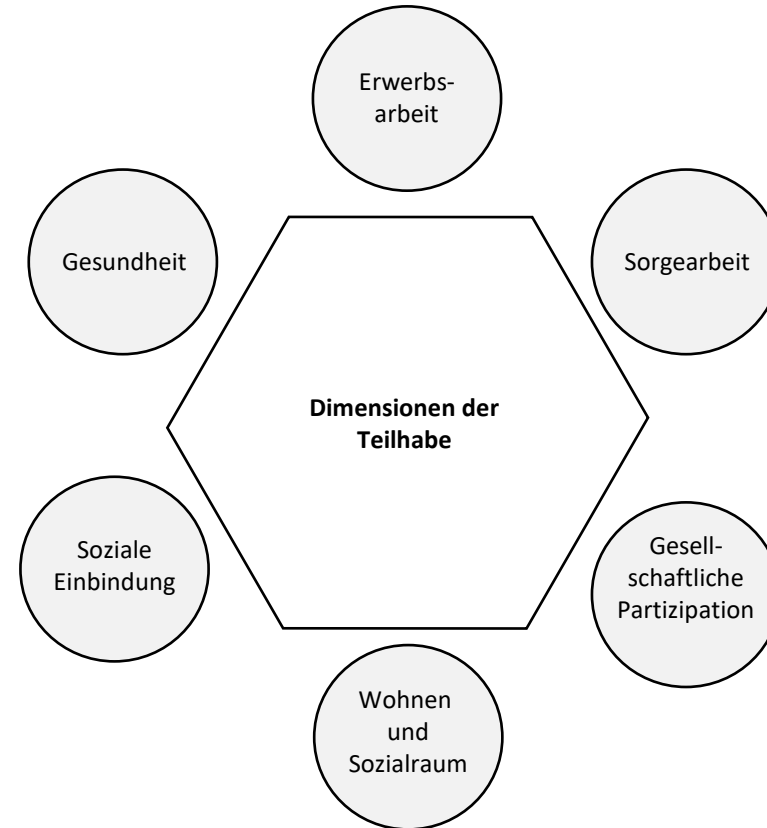
Treffen bestimmte Lebensumstände zu?

Zum Beispiel:

- Erwerbstätigkeit
- Teilnahme an Bildungsaktivitäten
- Nutzung des Internets

differenziert nach Alter

sowie nach Geschlecht, Bildungsstand, Region und Einkommen.



	Anteil der Personen, die sich an Bildungsaktivitäten beteiligen (in Prozent)			
	Alter in Jahren			
	50-59	60-69	70-79	80 +
Insgesamt	46,0	37,2	24,8	11,8
Geschlecht				
Männlich	48,1	38,3	24,1	18,6
Weiblich	43,9	35,9	25,4	7,4
Bildung				
Niedrig/mittel	34,8	24,6	20,2	6,4
Hoch	64,3	55,5	32,4	27,2
Region	ca.*2	ca.*2	ca.*1,5	ca.*4
West	48,2	38,7	26,9	12,8
Ost	36,0	31,1	17,8	7,3
	Alter in Jahren			
	50-69	70 +		
Materielle Lage				
Armutsgefährdet		14,6		7,8
Mittlere Einkommen		38,9		18,5
Höhere Einkommen	ca.*4	59,1	ca.*4	32,3

Armutsgefährdung:

Bevölkerung ab 65	Personen insgesamt	Staatsangehörigkeit	
		deutsch	nicht deutsch
Insgesamt	18,3	17,1	38,7
Männer	15,9	14,6	36,2
Frauen	20,3	19,0	40,7

Armutsgefährdungsquoten der Bevölkerung 65 Jahre und älter (60 % des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens).

Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts im Auftrag der Neunten Altersberichtscommission. Daten: EU-SILC 2022.

- Teilhabechancen sind sozial ungleich verteilt.
Hierbei können Alter, Bildung, Einkommen, Gesundheit, Geschlecht, Herkunft und Migrationsstatus, sexuelle und geschlechtliche Identität und Region eine Rolle spielen.
- Benachteiligungen in verschiedenen Lebensbereichen überschneiden und verstärken sich oftmals (Intersektionalität).

hochaltrige Frauen mit Migrationsgeschichte, häufig mit niedriger Bildung und mit gesundheitlichen Einbußen, oftmals in prekärer finanzieller Situation

Ageismus

- Wenn eine Person aufgrund ihres Alters auf bestimmte Weise bewertet oder behandelt wird, obwohl im individuellen Fall diese Bewertung oder Behandlung nicht gerechtfertigt ist.
Oder wenn für eine Person aufgrund ihres Alters bestimmte Regelungen gelten, obwohl im individuellen Fall die Regelungen nicht sinnvoll sind.
- Verschiedene Formen:
 - Vorstellungen (stereotype Altersbilder)
 - Einstellungen und Bewertungen (Vorurteile)
 - Handeln und Verhalten (Altersdiskriminierung)

- mit dem Älterwerden kann jeder Mensch von Ageismus betroffen sein
- anders als andere Diskriminierungsformen wird Ageismus unter bestimmten Umständen als zulässig angesehen (z.B. im § 10 AGG „Zulässige unterschiedliche Behandlung wegen des Alters“)
- ageistisches Verhalten ist oft gut gemeint, oftmals positive Diskriminierung
- das Bewusstsein für Ageismus ist vergleichsweise gering, Diskriminierung aufgrund des Alters wird oft nicht als Ageismus wahrgenommen

Überblick und zentrale Botschaften

I. Ausgangslage

1. Alt werden in Deutschland – Potenziale und Teilhabechancen im Wandel

II. Lebenssituationen und Teilhabekonstellationen

2. Materielle Lage
3. Erwerbsarbeit, Sorgearbeit und Partizipation
4. Wohnen und Sozialraum
5. Gesundheit und Versorgung

III. Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen

6. Ageismus: Altersbilder, Altersnormen und Altersdiskriminierung
7. Migration und Rassismus
8. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
9. Intersektionale Ungleichheiten

IV. Politische Implikationen für selbstbestimmte Teilhabe

10. Eine integrierte Politik für ein gutes Leben im Alter
11. Empfehlungen

31 Empfehlungen

Drei Botschaften:

- (1) Vielfalt der Lebenssituationen und Diversität im Alter anerkennen und wertschätzen
- (2) Benachteiligungen zurückdrängen und soziale Ungleichheit verringern
- (3) Für Ageismus sensibilisieren

Die Veranstaltungen im Überblick:

- **2. April 2025, Mannheim:**
Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen
 - **12. Juni 2025, Köln:**
Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und Alter
 - **9. Juli 2025, Berlin:**
Teilhabe von älteren Menschen mit Migrationsgeschichte
 - **10. September 2025, Berlin:**
Ageismus und Diskriminierung von älteren Menschen
 - **1. Oktober 2025, Vechta:**
Altern und Gesundheit – Vielfalt und Teilhabe
 - **6. November 2025, Dortmund:**
Der Neunte Altersbericht in der Diskussion: Politische Perspektiven
-

Vielen Dank!